

Ratsnachrichten

vom 19. Mai 2016

Neue Praktikantin für die offene Jugendarbeit Rohrdorferberg gewählt

Die an der Mojuro beteiligten Gemeinden haben sich vor einigen Jahren für die Schaffung einer Praktikumsstelle ausgesprochen. Der Gemeinderat Oberrohrdorf als Leitgemeinde hat nun auf Antrag der Stellenleitung bzw. der Kommission Mojuro Frau Bettina Stöckli, Hermetschwil, als neue Praktikantin mit einem Pensum von 50 % per 1. August 2016 für die Dauer von 6 Monaten gewählt.

Rücktritt aus Finanzkommission der Ortsbürgergemeinde

Herr Raphael Holenweger ist per 1. Januar 2002 als Mitglied der Finanzkommission der Ortsbürgergemeinde Staretschwil gewählt worden. An der konstituierenden Ortsbürgergemeindeversammlung vom 28. November 2007 wurde er mit Wirkung ab 1. Januar 2008 als Mitglied der Finanzkommission der fusionierten Ortsbürgergemeinde Oberrohrdorf-Staretschwil gewählt und jeweils für eine neue Amtsperiode bestätigt, zuletzt für die Amtsperiode 2014/17. Infolge eines geplanten Wegzugs aus der Gemeinde hat er nun seine Demission per 31. Mai 2016 eingereicht.

Der Gemeinderat hat vom Rücktritt mit Bedauern Kenntnis genommen, dankt ihm aber bereits heute für seinen langjährigen Einsatz zu Gunsten der Ortsbürgergemeinde. Die Ersatzwahl findet anlässlich der Ortsbürgergemeindeversammlung am 13. Dezember 2016 statt.

Flachdachsanieierung des Friedhofgebäudes

Es musste festgestellt werden, dass bei starken Regenfällen Wasser in die Abdankungshalle (erbaut in den 1980er-Jahren) eintritt. Der Vorstand des Friedhofverbandes hat nun den Auftrag zur Sanierung des Flachdachs – nach Einholung verschiedener Offerten – der Firma Schoop + Co. AG, Dättwil, erteilt.

Ehemalige Deponie "Postengatter/Sorchen"

Die ehemalige Deponie "Postengatter/Sorchen" (in der Nähe der Waldhütte Oberrohrdorf) ist im Kataster der belasteten Standorte eingetragen, weil dort während knapp 30 Jahren Abfälle abgelagert wurden. Aufgrund der Lage hat der Kanton verlangt, dass der Standort untersucht wird.

Da der Gutachter aufgrund der historischen Untersuchungsergebnisse zum Schluss gekommen ist, dass eine Umweltgefährdung nicht ausgeschlossen werden könne, musste eine technische Untersuchung durchgeführt werden. Diese technische Untersuchung hat ergeben, dass die Deponie mit Aushub, Bausperrgut und Siedlungsabfällen aufgefüllt wurde. Da im Bericht festgehalten wurde, dass *"die Überwachungs- und Sanierungsbedürftigkeit des Standortes noch nicht abschliessend beurteilt werden könne"*, wurde von Seiten des Kantons verlangt, dass noch einmal Sickerwasserproben aus den bestehenden Entnahmestellen analysiert werden sollen.

Die nun nochmals durchgeführte technische Untersuchung (2. Etappe) vom März 2016 hat nun gezeigt, dass der Standort weder überwachungsbedürftig noch sanierungsbedürftig ist. Dies bedeutet, dass von dieser ehemaligen Deponie keine Gefährdung ausgeht.